



Kurzbeschreibung des W-Seminars

W – D

(z.B. W-Ph, W-D, ...)

im Jahrgang 2025/27

(Eintritt Q-Phase / Abiturjahr)

Rahmenthema: Leo Perutz (1882-1957) – ein zu Unrecht vergessener Schriftsteller

Leitfach: Deutsch

Lehrkraft: Auer, Peter (AUP); StR

Beschreibung und Zielsetzung des Seminars:

2024 war ein großes Kafka-Jahr (100. Todestag). Viele kennen die Werke des Prager Schriftstellers, in denen die Bürokratie und das Absurde die Menschenseele bedrängen. Die ebenfalls aus Prag stammenden Zeitgenossen Kafkas sind jedoch deutlich unbekannter. Manch einer kennt noch Rainer Maria Rilke, Franz Werfel oder Gustav Meyrink. So gut wie niemand aber kann etwas mit dem Namen Leo Perutz anfangen.

Dabei lohnt es sich sehr, dessen Werke zu lesen: Er erzählt komplexe, kunstvoll verschachtelte Geschichten, in denen historische Details mit mystischen und fantastischen Elementen verschmelzen. Seine Figuren sind oft von tiefen inneren Konflikten geprägt, die den Leser in psychologische und moralische Abgründe führen. Dabei hält Perutz eine Spannung aufrecht, die fast unmerklich von der Realität ins Unheimliche und Übernatürliche übergeht.

Doch Perutz' jüdische Herkunft verhinderte in der Zeit des Nationalsozialismus einen bleibenden Erfolg. Nach dem Zweiten Weltkrieg blieben sein Name und sein Werk weitgehend vergessen.

Das Seminar will sich deshalb mit den Romanen des zu Unrecht recht unbekanntes Schriftstellers beschäftigen. Es ist geeignet für alle Schülerinnen und Schüler, die sich gerne mit (fantastischer) Literatur und auch Verfilmungen intensiv und analytisch beschäftigen möchten. Es wird erwartet, dass zur Vorbereitung auf das Seminar vorab der Roman „St. Petri-Schnee“ gelesen wird.

Mögliche Themen für die Seminararbeit:

- Die Rolle des Zufalls in Perutz' Roman „Die dritte Kugel“
- Die Darstellung der Ureinwohner in „Die dritte Kugel“ im Vergleich zu Werken von Karl May
- Das Motiv des Teufelpaktes bei Leo Perutz und in Goethes „Faust“
- Wahrnehmung und Täuschung in „Der Meister des Jüngsten Tages“
- Psychologie und Wahnsinn: Der innere Konflikt in „Der Meister des Jüngsten Tages“
- „Der Meister des Jüngsten Tages“: Ein Vergleich zwischen Roman und Verfilmung
- Das Motiv des Schicksals und der Vorherbestimmung in „Der Marques de Bolibar“
- Franz Kafka und Leo Perutz im Vergleich
- Flucht und Verfolgung anhand des Beispiels „Wohin rollst du, Äpfelchen ...“
- Das Motiv der „Ich-Störung“ in „Der Schwedische Reiter“